

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 43=63 (1897)

Heft: 24

Artikel: Die Schlacht bei Domokos

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-97192>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLIII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXIII. Jahrgang.

Nr. 24.

Basel, 12. Juni.

1897.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Die Schlacht bei Domokos. — Dr. J. von Pfugk-Hartung: Die Heere und Flotten der Gegenwart. — Bericht des eidg. Militärdepartements über seine Geschäftsführung im Jahre 1896. (Fortsetzung.) — Eidgenossenschaft: Notmunition. Entschädigung für die Rekrutenausrüstung. IV. Division: Divisionsgericht. Der Militär-Etat des VI. Divisionskreises pro 1897. Bellinzona: Über Verbesserung der Kaserne und des Schiessplatzes. — Ausland: Griechenland: Über die Erlebnisse eines Kriegskorrespondenten bei Velesino. — Verschiedenes: Über Friedensmanöver.

Die Schlacht bei Domokos.

Nach dem Aufgeben der Stellung von Pharsala und dem um die vorgeschobenen Positionen derselben geführten Kampfe vom 5. Mai, hatte sich die griechische Heeresleitung im Einverständnis mit der Athener Regierung entschlossen, auf dem mächtigen, die thessalische Ebene nach Norden, Osten und Nordwesten weithin beherrschenden 800 m hohen Höhenzuge von Domokos, der den Othrysgebirgspässen von Phourka Karya und Kournavon ca. 1 1/2 Meilen vorgelagert ist, nochmals Stellung zu nehmen und dem Gegner die Schlacht anzubieten.

Die namentlich in der Front und linken Flanke starke Stellung von Domokos vermochte die Minderzahl des griechischen Heeres, welches etwa in Stärke von 25,000 Mann die Stellung besetzte, einigermassen auszugleichen, und schien es aus militärischen und politischen Rücksichten geboten, den Zugang zu den Othryspässen und das südliche Thessalien nicht ohne nochmaligen Kampf aufzugeben.

Die anfänglich griechischerseits für uneinnehmbar erklärte Stellung von Domokos hatte den Fehler, zu ausgedehnt für die verhältnismässig geringe Stärke des Heeres zu sein, und dasselbe musste sich daher damit begnügen, das Centrum des 4 Meilen langen und in seiner oberen Fläche etwa 2 km breiten Höhenrückens bei dem auf einem Bergkegel gelegenen Ort Domokos an der Stelle zu besetzen, wo die drei zu der Stellung führenden Hauptwege von Pharsala, Karadjaly und Velisiataes sich bei Domokos vereinigen. Der rechte griechische Flügel wurde durch auf die Höhen südlich Gerakli, der linke durch auf die

Höhen südlich Skarmitzas und Velisiataes vorgeschobene Truppen gebildet. 3000 Mann Verstärkungen trafen aus Lamia beim griechischen Heere ein, und der Kronprinz sah sich veranlasst, 2000 Mann zur Sicherung der Passdefilée am Nezeros-See über Panaghia nach rückwärts zu entsenden. Ferner waren die übrigen gefährdeten Othryspässe, zamentlich der von Tsamasi griechischerseits besetzt. Unablässig strömender Regen gieng in der Woche vor dem 17. Mai über Domokos und dem Othrysgebirge nieder, dessen ohnehin schwer passierbaren Wege infolge dessen, bis auf die einzige gut fahrbare Strasse der Phourka, völlig unpassierbar wurden. Die griechischen Truppen lagerten ohne Zelte im Freien und litten sehr durch das Ungemach des Wetters. Inzwischen hatte die Brigade des Oberst Smolenski, der alle Irregulären und Freiwilligen unter Androhung der Strafe des Erschiessens von seinem Heeresteil entfernt hatte, etwa 1 Meile südlich von Halmyros (Kirtzini) eine günstige Stellung auf dort belegen Höhen genommen, die sie gegen die ihr nachgefolgte Division Hakki Paschas hielt, während einige Schiffe des Ostgeschwaders zur eventuellen Unterstützung ihres Rückzuges bzw. ihrer für Nea Mintsela in Aussicht genommenen Einschiffung, östlich Halmyros, an der Küste des Golfes von Volo lagen.

Die siegreiche türkische Armee hatte sich nach der Schlacht von Pharsala in der gut angebauten, von zahlreichen Ortschaften bedeckten Ebene von Pharsala ausgebreitet und dort, wenn die gemeldete Anzahl von 80 von ihr besetzten Ortschaften zutrifft, wie es scheint, ziemlich weitläufige Quartiere bezogen. Pharsala und die südlich gelegenen Höhen waren von ihr besetzt,

und ihre Vorpostenlinie dehnte sich von Vryssia an der Strasse nach Domokos bis in die Gegend von Halmyros aus. Das Hauptquartier befand sich anfänglich noch in Larissa und gieng erst kurz vor dem 17. Mai nach Tekke, an der Strasse Larissa-Pharsala vor. Inzwischen war eine neue Reserve-Division in Tyrnavos eingetroffen, die jedoch, wie es scheint, nur für die erweiterten Anforderungen des Etappendienstes verwandt zu werden vermochte. Somit standen dieselben Divisionen, die bei Pharsala gefochten hatten bzw. in dem dortigen Kampfe eingreifen sollten, für den Angriff auf die Stellung von Domokos zur Verfügung. Es waren, wie wir rekapitulierend bemerken, die Divisionen Hamdi, Memdoh und Neschad Paschas im Centrum, die Kavallerie-Division Suleiman Paschas und die Division Hairi Paschas im Anmarsch von Karditza her auf dem türkischen rechten Flügel, während die Division Hakki Paschas auf dem linken Flügel durch ihre Aufgabe, die Brigade Smolenski noch weiter zurückzuwerfen, völlig in Anspruch genommen war. Türkischerseits standen somit in Summa etwa 60,000 Mann für den Angriff auf die von 25,000 Griechen besetzte Stellung von Domokos zur Verfügung.

Über die Konzentration der türkischen Streitkräfte zu dem Angriff auf die Stellung von Domokos und über den Verlauf desselben liegen nunmehr nähere Nachrichten vor.

Schon Sonnabend den 15. Mai befanden sich in der Umgebung von Pharsala die Divisionen Hairi, Neschad, Hamdi, Memdoh und Haidar Pascha für den Vormarsch gegen Domokos bereit, während die schwache Division Hairi Paschas auf den rechten strategischen Flügel entsandt, bei Trikkala, die Division Hakki Paschas dagegen bei Velesinon und Volo mit gegen Halmyros vorgeschobenen Truppen stand. Die letztere erhielt für Sonntag den 16. den Auftrag, den Marsch nach Halmyros auszuführen und für den 17. die Brigade Smolenski in dortiger Gegend anzugreifen. Die türkischen Rekognoszierungen der Stellung von Domokos hatten ergeben, dass die griechische Aufstellung sich längs des Nordfusses der Höhen von Domokos von Purnari über Skarmitza bis Velisiataes erstreckte und dass die Khassidiari-Übergänge von Tsiatena und Vardoli von Vortruppen der Griechen besetzt waren. Die stark verschanzte etagenweise Aufstellung der griechischen Infanterie in vier Etagen auf den Abhängen nördlich von Domokos und in zwei Etagen der Artillerie wurde erst später, als sich der Angriff aussprach, erkannt, ebenso dass auf dem linken griechischen Flügel auf den Höhen von Skarmitza bis Halabanbi nur 3—4 Bataillone und eine Batterie in vorbereiteter Stellung, sowie dass auf dem

rechten Flügel 3 Euzonenbataillone und eine Batterie gegen Tschioaba standen.

Die Absicht des Sirdar, Edhem Pascha, bestand darin, den Gegner mit vier Divisionen und zwar zwei in der Front und je einer auf dem rechten und linken Flügel umfassend anzugreifen, während die 5. Division über Gerakli gegen den Phourka-Pass vordringen sollte, um dem Gegner den Rückzug abzuschneiden. Er bestimmte daher für seinen rechten Flügel die Division Hairi, welche über Hadzi Omar, Bekula-Tsioba gegen den linken griechischen Flügel zwischen Velisiataes und Skarmitza zum Angriff vorgehen sollte. Für sein Centrum: die Division Neschad von 3 Brigaden (inkl. der mit Mauserrepetiergewehren bewaffneten Brigade von Adrianopel), die auf der grossen Strasse von Domokos angreifen sollte und die Division Hamdi, die in zwei Kolonnen östlich der grossen Strasse auf Purnari vorgehen sollte. Ferner zum linken Umgehungsflügel die Division Memdoh, die in zwei Kolonnen auf Gerakli und gegen den Phourkass pass vordringen sollte. Die Division Haidar blieb hinter dem Centrum in Reserve.

Am 17. Mai morgens 8 Uhr 30 Min. wurde das Vorgehen des Gegners gegen die Stellung griechischerseits bemerkt, und zwar richtet sich dieses Vorgehen gegen beide Flügel der griechischen Stellung und zunächst namentlich gegen den linken. Allein um 11 Uhr vorm. gieng noch eine sehr starke Kolonne der Türken gegen den griechischen rechten Flügel in der Richtung auf Kitiki vor. Gegen Mittag hatten die Türken die 2 Divisionen Neschad und Hamdi mit etwa 30,000 Mann gegen die Stellung entwickelt und in der Front derselben 11 Batterien mit 66 Geschützen.

Die türkische Artillerie eröffnete hier nach einigen Probeschüssen, um die Entfernung zu ermitteln, das Feuergefecht, welches die griechischen Batterien, so gut ihre geringe Anzahl von 6 es gestattete, erwiderten, und während dessen die türkische Infanterie avancierte. Der Artilleriekampf wurde auf sehr weite Entfernung geführt. Immer deutlicher sprach sich der Angriff auf die beiden griechischen Flügel aus und zwar erfolgte derjenige auf dem westlichen Flügel auf dem Wege Kato Agoveni, Velisiataes und Skarmitza, während die beiden den östlichen Flügel angreifenden Kolonnen zunächst Karatzali einnahmen und alsdann gegen die Höhe von Gerakli und Vuzi vorgiengen.

Um 2 Uhr 30 Min. wurde die griechische Stellung in der Front angegriffen, und ein heftiger Artilleriekampf entspann sich. Die türkische Armee gewann bis um 5 Uhr und darüber hinaus Terrain auf dem steil ansteigenden Höhenzuge, und die beiderseitige Infanterie geriet zu demselben Zeitpunkt ins Gefecht mit einander.

Man nahm hinsichtlich der Umfassung des rechten griechischen Flügels an, dass die Absicht Edhem Paschas dahin gieng, ein ferneres Zusammenwirken der Brigade Oberst Smolenskis mit der Hauptarmee zu verhindern, indem zugleich die Division Hakki Paschas die Brigade Smolenski umfassend angreifen und sich bemühen sollte, auch ihr den Rückzug nach dem Phourka-Pass oder dem von Adenitza und Lamia abzuschneiden. Offenbar erfolgte jedoch das Umfassen des rechten griechischen Flügels bei Domokos zunächst in der Absicht, hier den taktischen Sieg zu erringen, der weit wichtiger wie die Isolierung der Brigade Smolenski war.

Das Feuergefecht währte im ganzen Umkreise der Stellung von Domokos bis zum Einbruch der Nacht. Der Angriff auf den linken Flügel und das Centrum gelangte türkischerseits nicht zur vollen Durchführung und nur das 14. Nizamregiment der Adrianopeler-Brigade gelangte mit einem gegen Sonnenuntergang unternommenen Vorstoss bis auf 400 m an den Nordhang der Höhen von Domokos; allein der rechte Flügel unter Oberst Mastrapas wurde zum Rückzuge genötigt. Oberst Mastrapas hielt bei Einbruch der Nacht noch Vuzi, sah sich jedoch genötigt, nach dem Phourkapass zurückzugehen. Oberst Mavromichalis, der den linken Flügel befehligte, wurde verwundet. Die türkische Infanterie gelangte in der Front, wie erwähnt, bis auf 400 m an die Stellung der Griechen, und dieselben waren genötigt, ihre sämtlichen Reserven einzusetzen, um die heftigen Angriffe des Gegners abzuweisen. Noch in der Nacht wurde der Nordhang der Höhen von Domokos von den Türken eingenommen und bald nach 10 Uhr nachts befahl der Kronprinz den Rückzug nach Lamia, wohin die Verwundeten schon vorausgeschickt worden waren; indem er sich sehr anerkennend über das Verhalten der Armee während der Schlacht äusserte. An demselben Tage setzte die Division Hakki Paschas ihre am 16. begonnene Bewegung gegen Oberst Smolenskis Brigade fort, und dieselbe sah sich genötigt, um sich ihrem umfassenden Angriff zu entziehen, auf Kephalsi zurückzugehen und in der Folge den Rückzug nach dem Hafen von Nea Mintsula anzutreten, wo die Brigade eingeschifft und nach Styliis bezw. Lamia gesandt wurde. Ihr inzwischen zum General ernannter Führer war bereits am 20. Mai in Lamia eingetroffen.

Das türkische Heer rückte am 18. nachmittags unter den Klängen des Hamidjeh-Marsches in Domokos ein und verfolgte noch an demselben Tage die Griechen nach dem Othrysgebirgskamm. Die Hauptpässe desselben und zwar diejenigen von Phourka und von Andinitza wurden von ihm nach lebhaftem Gefecht genommen, sowie die

Ortschaft Taratsa, $\frac{1}{2}$ Meile nordwestlich Lamias, nach welcher der Kronprinz nach der Schlacht sein Hauptquartier verlegt hatte. Wie es scheint war unter dem Eindruck der erlittenen Niederlage eine hartnäckige Verteidigung der Othryspässe nicht mehr möglich, die überdies nicht genügend vorbereitet war, und auch dann von der Übermacht der Türken voraussichtlich bald überwältigt worden wäre. Das griechische Heer sammelte sich bei Lamia, einer starken Arrièregardestellung, jedoch ungeeignet zur Annahme eines Entscheidungskampfes, und bei den Thermopylen, deren strategische Bedeutung heute eine völlig veränderte gegen früher ist, da einerseits die einige Kilometer breite Anspülung des Sperchion den Pass sehr verbreitert hat, und andererseits die neue Mustapha Bey-Strasse, sowie andere Parallelwege, ihre Umfassung und Umgehung in der linken Flanke weit mehr wie zur Zeit des Ephialtes gestatten.

Die Schlacht von Domokos bot für die Griechen in Anbetracht der starken numerischen und sonstigen Überlegenheit des Gegners von Anbeginn an wenig Chancen des Erfolges; allein die natürliche Stärke der überdies und zwar wie es scheint durch etagenweise in 4—6 Reihen übereinander liegende Schützen- wie Batterieeinheiten weit gründlicher wie die früheren verschanzten Stellung liess vielleicht auf einen günstigen Erfolg hoffen. Die Verteidigung von Domokos machte den Türken zugleich den letzten Rest Thessaliens und den Othrysgebirgskamm streitig und verschaffte dem griechischen Heere einigen Zeitgewinn, während die blosser Verteidigung der Othryspässe voraussichtlich vom Gegner sehr rasch überwältigt worden wäre und ein rechtzeitiges Sammeln des griechischen Heeres bei Lamia und den Thermopylen alsdann in Frage gestellt werden konnte.

Wenn jedoch die Schlacht von Domokos auch mit der Niederlage der Griechen endete, so hatte das griechische Heer doch in ihr dem überlegenen Gegner wacker Stand gehalten und im Verein mit dem Treffen von Pharsala den Rückzug von Larissa moralisch wieder einigermassen gut gemacht. B.

Die Heere und Flotten der Gegenwart. Herausgegeben von Dr. J. von Pflugk-Hartung. I. Band. Deutschland. Das Heer, von A. von Boguslawski, Generalleut. z. D. Die Flotte, von A. Aschenborn, Contre-Admiral z. D. Anhang, Das internationale rote Kreuz, von R. von Stranz, Major z. D. Berlin, W. Schall & Grund, Verein der Bücherfreunde. Preis in Prachtband mit Golddruck Fr. 20. — Ein grossartig angelegtes, höchst elegant ausgestattetes Prachtwerk, welches sehr bedeutende